

## Weshalb es den Hönggern den Hut lupft

**Wie an einem gemütlichen Abend eine angeregte Diskussion entstand: Das Zwingli-Gspröch in Höngg vom 1. Oktober drehte sich um das Lädeli-Sterben, das viele Quartierbewohnerinnen und Quartierbewohnter empört.**

Zu Ehren des goldenen Wirtschafts-Zwinglis stellten sich die Höngger am Dienstagabend im kirchlichen Café Sonegg die Frage, was es bedeutet, nachhaltig zu wirtschaften.

Was zuerst eher nach einem gut besuchten, gemütlichen Abend bei Bier, Wein und Orangensaft aussah, wurde schnell zu einer angeregten Diskussion. Vor allem das lokale Lädeli-Sterben löste grosse Entrüstung aus. Die meisten Anwohner waren sich einig, dass ein wichtiger Bestandteil von nachhaltiger Wirtschaft im lokalen Einkaufen liegt.

«Die Verantwortung liegt dabei nicht nur bei den Inhabern und Vermietern der Geschäfte, sondern auch bei den Konsumenten», betonte die Unternehmerin Tiziana Werlen, die das lokale Optikgeschäft betreibt. Natürlich spiele der Mietzins eine grosse Rolle, doch wenn die Kunden ausblieben, helfe auch die günstige Miete nicht weiter. Da stimmen ihr die anderen Podiumsteilnehmer zu. Wem ein belebtes Quartierzentrum wichtig sei, müsse auch entsprechend einkaufen und dabei auch einmal auf günstigere Alternativen im Stadtzentrum verzichten, sagt Bauer Daniel Wegmann. Stadtrat Michael Baumer betont, lokale Einkaufsmöglichkeiten seien der Stadt ein Anliegen. So sei etwa vorgegeben, dass bestimmte Erdgeschossvermietungen publikumsorientiert sein müssten.

[www.zwinglistadt.ch](http://www.zwinglistadt.ch)